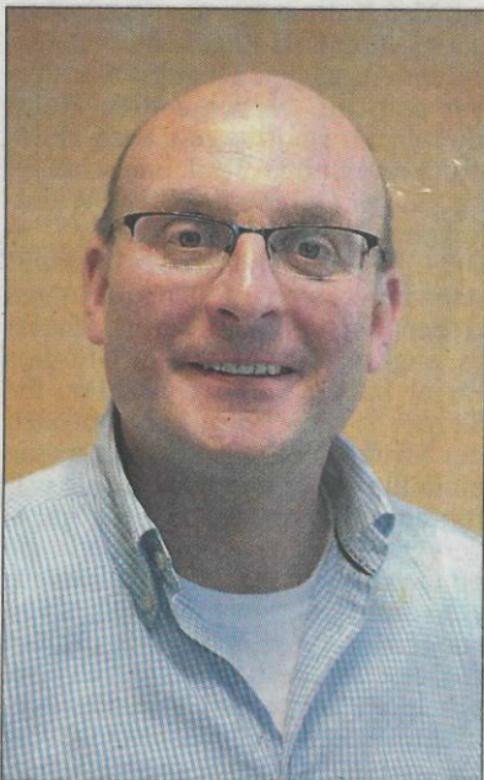


Bau-Innung mit neuer Spitze

■ KREIS ESSLINGEN: Armin Wager neuer Innungsmeister

(red) – Bereits seit der Zusammenführung der beiden Bau-Innungen Esslingen und Nürtingen im Jahr 2005 engagieren sich viele Jungunternehmer im neu gebildeten Vorstand. Auf der Innungsversammlung zu Beginn des Jahres wurde der Generationswechsel komplett vollzogen. Einstimmig wählten die Mitglieder Armin Wager aus Esslingen zum neuen Obermeister. Helmut Fingerle, der 20 Jahre an der Spitze der Bau-Innung gestanden hat, kann sich nun zurückziehen.



Armin Wager (44) ist der neue Obermeister der Bau-Innung Esslingen-Nürtingen.

Foto: Bulgrin

Armin Wager steht bereits seit zehn Jahren als Geschäftsführer an der Spitze des Familienbetriebs Albert Wager Bauunternehmungen und ist Chef von 30 Mitarbeitern. Seit 2003 ist der 44-Jährige bereits im Vorstand der Bau-Innung aktiv. „Meine Familie war immer schon sehr eng mit der Innung verbunden“, so Wager. Sein Vater war lange Jahre Lehrlingswart, seine Schwester sitzt im Meisterprüfungsausschuss der Maurer. Genau in dieser Tradition sieht sich auch Wager. Seine Familie, genauso auch seine Vorstandskollegen, haben ihm vollste Unterstützung für sein neues Amt zugesagt. „Wir wollen die gute Gemeinschaft im Vorstand beibehalten“, betont Wager. Engagieren will sich der frisch gewählte Innungs-Obermeister besonders in der Werbung neuer Mitglieder. „Wir wollen aktiv auf Betriebe zugehen, die noch nicht Mitglieder sind und diese überzeugen, beizutreten.“ 56 Mitglieder hat die Bau-Innung Esslingen-Nürtingen aktuell. Das bedeutet, dass rund 40 Prozent der Betriebe in der Innung organisiert sind. Dieser Wert sei jedoch ein wenig irreführend, relativiert Ulrike Mack-Landhäuser, Geschäftsführerin der Bau-Innung. „Die Mehrzahl der großen Betriebe ist in der Innung vertreten.“

Als ein zweites wichtiges Arbeitsfeld für seine Arbeit als Innungsmeister sieht Wager die Suche nach qualifiziertem Nachwuchs. Mehr als 50 Auszubildende lernen derzeit in Betrieben in der Region – ginge es nach dem Willen der Unternehmer, wären es mehr. „Aktuell haben wir volle Auftragsbücher und wollen mit Blick auf den Fachkräftemangel verstärkt ausbilden“, so Innungs-Lehr-

lingswart Norbert Renke. Das Problem sei jedoch, dass die Zahl der qualifizierten Bewerber derzeit nicht mehr hergebe. Deswegen suche man nun noch stärker als zuvor den Kontakt mit den Schulen. Manche Lehrer, das erlebt Lehrlingswart Norbert Renke immer wieder, seien ganz überrascht, wie viel technisches Know-How und Gespür für den Umgang mit Kunden die Auszubildenden im Bauhandwerk heute mitbringen müssen. „Manche glauben noch, dass auf dem Bau vor allem Steine geschleppt werden.“ Das erlebt auch Wager oft und berichtet von einem Praktikanten, den er auf den Bau mitgenommen habe. „Der steht gerade im Abitur. Das ist ja richtig kompliziert hier, hat er am Ende des Tages ganz verblüfft gesagt“, so Wager.

Die Lehrlinge, die sich bereits fürs Bauhandwerk entschieden haben, wolle man mit dem 3. Lehrlingstag im Mai in ihrer Entscheidung bestärken. Eine Unternehmensbesichtigung und ein Nachmittag im Hochseilgarten sind vorgesehen. „Die Jugendlichen sollen sehen, dass man stolz darauf sein kann, ein Maurer zu sein“, so Claus Aichele, stellvertretender Obermeister aus Ostfildern.